

Hamburg, 10.10.2005

Bedrohung durch Wirtschaftskriminalität steigt

Unternehmen immer häufiger Opfer krimineller Handlungen, Verluste in Milliardenhöhe. Mitarbeiter nicht selten unter den Tätern.

Die Bedrohung deutscher Unternehmen durch Wirtschaftskriminalität nimmt zu. Nach der aktuellen Schätzung der Euler Hermes Kreditversicherungs-AG in Hamburg¹ wird die Zahl der Fälle von Betrug, Untreue und Unterschlagung in diesem Jahr auf 1,15 Millionen steigen. Eine Zunahme um fünf Prozent gegenüber 2004. Die Schadensumme erhöht sich gegenüber dem Vorjahr um 30 Prozent auf rund 6 Milliarden Euro. Ungefähr 40 Prozent der Schadensumme, also 2,4 Milliarden Euro in 2005 gehen auf das Konto von Mitarbeitern, schätzt Euler Hermes.

Die Zahl der Kriminalitätsfälle hat in den vergangenen zehn Jahren stetig zugenommen, seit der Jahrtausendwende sogar um mehr als 28 Prozent. Die Schäden bleiben dagegen mit gut fünf Milliarden Euro im Schnitt pro Jahr konstant auf hohem Niveau. Schwankungen zwischen 4,5 und 6,6 Milliarden Euro seit 2000 lassen darauf schließen, dass gerade die Zahl verhältnismäßig kleiner Delikte in mittelständischen Unternehmen kontinuierlich steigt, während Großschäden in großen Unternehmen die jährlichen Schwankungen bestimmen.

Ein wesentlicher Faktor bei der Entwicklung der Wirtschaftskriminalität ist die Veruntreuung durch Mitarbeiter. Kriminelle Handlungen von Mitarbeitern gegenüber ihren Arbeitgebern verursachten im vergangenen Jahr in Deutschland einen Schaden von 1,8 Milliarden Euro. Das ist mehr als doppelt so viel wie die Summe der Feuerschäden² im industriellen Bereich, die erheblich stärker als Bedrohung in den Unternehmen wahrgenommen werden. „Anders als bei Großunternehmen wird gerade von mittelständischen Personengesellschaften das Risiko der Wirtschaftskriminalität gnadenlos unterschätzt“, sagt Hartmut Köhler, Leiter des Bereichs Vertrauensschadenversicherung bei Euler Hermes.

¹ Schätzung auf Basis der polizeilichen Kriminalstatistik

² Quelle: Gesamtverband der deutschen Versicherungswirtschaft e.V.

Die aktuelle Entwicklung bestätigt die Ergebnisse einer repräsentativen Umfrage für alle Unternehmen mit einem Umsatz von mehr als einer Million Euro, die Euler Hermes 2003 in Auftrag gegeben hatte. Damals gaben rund 86 Prozent aller Unternehmen an, in der Wirtschaftskriminalität ein ernsthaftes Problem zu sehen. Aber nur ein Zehntel der Firmen glaubt nach der Untersuchung, selbst einem erhöhten Risiko durch Fehlverhalten eigener Mitarbeiter ausgesetzt zu sein. Die Gefahren werden von den Unternehmen also durchaus erkannt, das eigene Risiko aber deutlich unterschätzt.

Graphiken zum Text (Betrug, Untreue und Unterschlagung in Deutschland 1995-2005, Euler-Hermes-Schutz vor Veruntreuung: Schadenssummen 2004 im Vergleich) sind im Internet abrufbar unter www.eulerhermes.de unter der Rubrik Presse.

*Die **Euler Hermes Gruppe** ist Weltmarktführer im Kreditversicherungsgeschäft und eine der führenden Gesellschaften im Bereich Kautionsversicherung. Mit 5.400 Mitarbeitern in 40 Ländern bietet Euler Hermes eine umfassende Palette an Dienstleistungen für das Forderungsmanagement an und wies 2004 einen Umsatz von 1.9 Mrd. Euro aus. Euler Hermes, Tochtergesellschaft der AGF und Mitglied der Allianz Gruppe, ist am Premier Marché von Euronext Paris notiert. Die Gruppe und ihre wichtigsten Tochtergesellschaften im Bereich Kreditversicherung erhielten von Standard & Poor's das Rating AA-.*

Pressekontakt :

Euler Hermes Kreditversicherungs-AG :

Sabine Enseleit
Friedensalle 254
22763 Hamburg
Phone: + 49 (0) 40/88 34 – 1033
Fax: + 49 (0) 40/88 34 – 1015
Sabine.Enseleit@eulerhermes.com
www.eulerhermes.de

Die Einschätzungen stehen wie immer unter den nachfolgend angegebenen Vorbehalten.
Vorbehalt bei Zukunftsaussagen: So weit wir hierin Prognosen oder Erwartungen äußern oder unsere Aussagen die Zukunft betreffen, können diese Aussagen mit bekannten und unbekanntem Risiken und Ungewissheiten verbunden sein. Die tatsächlichen Ergebnisse und Entwicklungen können daher wesentlich von den geäußerten Erwartungen und Annahmen abweichen. Neben weiteren hier nicht aufgeführten Gründen ergeben sich eventuell Abweichungen aus Veränderungen der allgemeinen wirtschaftlichen Lage und der Wettbewerbssituation, vor allem in Allianz Kerngeschäftsfeldern und -märkten, aus Akquisitionen sowie der anschließenden Integration von Unternehmen und aus Restrukturierungsmaßnahmen. Abweichungen resultieren ferner aus dem Ausmaß oder der Häufigkeit von Versicherungsfällen, Stornoraten, Sterblichkeits- und Krankheitsraten beziehungsweise -tendenzen, und insbesondere im Bankbereich aus dem Ausfall von Kreditnehmern. Auch die Entwicklungen der Finanzmärkte und der Wechselkurse, sowie nationale und internationale Gesetzesänderungen, insbesondere hinsichtlich steuerlicher Regelungen, können einen Einfluss ausüben. Terroranschläge und deren Folgen können die Wahrscheinlichkeit und das Ausmaß von Abweichungen erhöhen.
Die Gesellschaft übernimmt keine Verpflichtung, die hierin enthaltenen Aussagen zu aktualisieren.